

Hungerstreik im Abschiebegefängnis Mühldorf beendet - Aktivist nach Afghanistan abgeschoben!

Bericht von Freedom not Frontex vom 21. März 2016 (per Email)

Am Montag, den 14.03.2016, wurde Zaki nach 6 Wochen Haft in der Abschiebehaftanstalt JVA Mühldorf und 3 Wochen im Hungerstreik nach Afghanistan abgeschoben.

Folgendes Statement & Zusammenfassung haben wir nach der Abschiebung gemeinsam mit Zaki bei Telefonaten zwischen Deutschland und Afghanistan verfasst. Wir freuen uns, wenn es verbreitet und veröffentlicht wird.

Wenn Sie Nachfragen haben, wenden Sie sich per E-Mail an solidarity.with.refugees@riseup.net. Wir melden uns dann telefonisch oder per E-Mail zurück. Bei Interesse von Medien versuchen wir gerne einen telefonischen Kontakt mit Zaki, der nun in Kabul ist, herzustellen.

Weitere Hintergrundinformationen, Texte, Presseberichte über die Ereignisse um den Hungerstreik in der JVA Mühldorf etc. finden Sie auf dem (provisorischen) Blog: www.solidarityandresistance.blogspot.de

Mit freundlichen Grüßen,

Freundinnen und Freunde von Zaki,
Zaki

--

München & Kabul, 17.03.2016.

„So I want to tell the people what happens in Germany and what they do there to us. People burn themselves in the deportation prisons. They hang themselves, they cut themselves. I will remember what is going on there, in the JVA Mühldorf.

This is racism: Freedom is just for you. I will not stop to fight for freedom. It does not matter if you are black or white, because freedom is for all the people. We are not criminal, not Taliban, we don't do anything to somebody. It is not for my self interest. Racism destroys also the future of young generations. If they don't deeply understand, it is very dangerous.“

(Zaki aus Kabul, 17.03.2016)

Zaki befand sich seit dem 01.02.2016 in der Abschiebehaftanstalt in Mühldorf am Inn, nachdem das Standesamt Tirschenreuth seinen afghanischen Pass an die Ausländerbehörde weitergegeben hatte.

Am 08.02.2016 fand bereits ein erster Abschiebeversuch mit Qatar Airlines vom Flughafen München aus statt, welcher unter Protest am Flughafen und von Zaki selbst gestoppt wurde.

Am 15.03.2016 wurde Zaki, obwohl ein fachpsychologisches Gutachten über eine schwere Erkrankung vorlag, und obwohl er seit über 3 Wochen nichts mehr gegessen hatte, nach Afghanistan abgeschoben. Trotz dieser lebensgefährlichen gesundheitlichen Situation und spontanem Protest am Frankfurter Flughafen bei der Airline, führte Air India die Abschiebung aus.

Zaki wurde abgeschoben, obwohl er seit 3 Jahren versucht, seine Verlobte, welche norwegische Staatsbürgerin ist, zu heiraten. Obwohl er Vater zweier Kinder ist, welche in Norwegen leben.

Obwohl er seit 14 Jahren in Europa lebt. Obwohl er integriert ist, Deutsch, Norwegisch und Englisch spricht und keine Vorstrafen hat.

Bis zum Schluss hat das Gericht die Ehefähigkeit bzw. Ledigkeit von Zaki nicht anerkannt. Diese war durch zahlreiche Dokumente von norwegischen und afghanischen Ämtern und Aussagen von Freunden und Zaki selbst eindeutig bewiesen. Das Gericht ignorierte diese Beweismittel schlichtweg. Hier zeigt sich der politische Wille, Abschiebungen nach Afghanistan rücksichtslos durchzuführen und sich dabei selbst über geltendes Recht zu erheben: das Grundrecht auf Schutz der Ehe und Familie sowie rechtsgültige Abschiebungshindernisse wie Krankheiten.

Am 09.03.2016 entschied der Petitionsausschuss im Bayerischen Landtag gegen die Stimmen der bayerischen Grünen und SPD, keine Aufenthaltsduldung für Zaki mehr zu erteilen. Ausschlaggebend war wohl das Argument, dass er „illegal“ und angeblich unter „falscher Identität“ nach Deutschland eingereist sei. Die Tatsache, dass es kaum legale Fluchtmöglichkeiten nach Europa gibt, und so die große Mehrheit der Geflüchteten gezwungen ist, „illegal“ einzureisen, war der Mehrheit des Petitionsausschusses offensichtlich noch nicht zu Ohren gekommen.

Seit dem 21.02.2016 war Zaki im Hungerstreik. Ein weiterer Hungerstreikender wurde bereits am 24.02.2016 nach Afghanistan abgeschoben. Am Tag vor seiner Abschiebung war ein Feuer in seiner Zelle ausgebrochen. Auch diese Abschiebung konnte trotz Protest bei der ausführenden Airline Air India in Frankfurt, des hohen gesundheitlichen Risikos aufgrund des Hungerstreiks und der Rauchvergiftung, nicht gestoppt werden.

Die JVA Mühldorf hatte seit dem Brand in der JVA ein allgemeines Besuchsverbot ausgesprochen. Zudem bestand eine Postsperre. Zaki erhielt die Post seiner FreundInnen und UnterstützerInnen auch bei der Abschiebung nicht, obwohl die Beamten der JVA ihm dies zugesagt hatten: Sie händigten ihm nur leere Umschläge aus.

Aufgrund des Hungerstreiks und der Abschiebungen hatten verschiedene Protestaktionen stattgefunden: Am 26.02. hatten sich Anti-AbschiebungsaktivistInnen den Eingangsbereich des Ausländeramts in München besetzt, sich angekettet und einen sofortigen Stopp der Abschiebungen gefordert. Am 01.03.2016 fand eine Solidaritätskundgebung an der JVA Mühldorf statt. Zaki erzählte uns, er sei in ein anderes Zimmer gebracht worden, damit er nicht mit den Menschen auf der Kundgebung kommunizieren konnte.

Obwohl eigentlich für Abschiebehäftlinge erleichterte Haftbedingungen gelten, da hier der „Strafcharakter“ der Haft wegfällt, wurden den Geflüchteten durch das Besuchsverbot und die Postsperre ihre grundlegenden Rechte willkürlich verwehrt. Die JVA verunmöglichte dadurch Zugang zu sozialer und rechtlicher Beratung, sowie den Kontakt mit der „Außenwelt“.

Dieses harte Vorgehen, aufgrund von friedlichem Protest in Form eines Hungerstreiks ist nicht nur unmenschlich, sondern unserer Meinung nach auch rechtswidrig.

Mit der Abschiebung von Zaki, der sich seit 23 Tagen im Hungerstreik befand, setzen die Behörden zudem seine Gesundheit und sein Leben aufs Spiel.

Nicht zuletzt ist auch die allgemeine Situation in Afghanistan weiter lebensgefährlich!

Freedom of movement is everybody's right! Kein Mensch ist illegal!